

II- 851 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 502 N

1987-06-01

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. Haider, Huber, Murer, Hintermayer
an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend fragwürdige Vorgänge beim Export von Milchprodukten

Seit über einem Jahr ermittelte in den Niederlanden ein Team von 140 Untersuchungsbeamten über fragwürdige Vorgänge beim Export von Milchprodukten. Seit 1983 dürften ca. 25 Mio S an Exportstützungen zu Unrecht kassiert worden sein. 80 % des Hartkäses, der für den Export in die Niederlande als Schiffsausrüstung für Venezuela deklariert war, wurde in Wahrheit in die USA geliefert und die um Millionen höhere Exportförderung für das falsche Bestimmungsland Holland in Anspruch genommen. Auf der holländischen Seite steht die Firma Broere Vezet im Mittelpunkt der Untersuchungen, die auf Vermittlung der Firma Pinto hauptsächlich von einer in Seekirchen ansässigen Käseerzeugungsfirma beliefert wurde. Die Weigerung des Generaldirektors der OEHEG, Dokumente für die Lieferung an Broere Vezet als stützungswürdig anzuerkennen, brachte im Vorjahr diese Affäre ins Rollen. Gegenüber der "Kronen-Zeitung" erklärte er: "Ich wurde von den holländischen Beamten als Zeuge einvernommen und bleibe bei der Behauptung, daß die Unterlagen der Holländer für die Deklaration des Käses als Schiffsausrüstung für Venezuela Fälschungen waren. Wahrscheinlich wurden nicht nur österreichische, sondern auch EG-Stützungsgelder in dieser Affäre hinterzogen." Die Einvernahme erfolgte angeblich im Zuge eines Amtshilfeabkommens.

In Österreich wurde dieses Problem offenbar nicht so gründlich untersucht, obwohl die im Zusammenhang mit den Käseexporten auftauchenden Ungereimtheiten den "Salzburger Nachrichten" schon am 30.1.1986 einen Bericht wert waren. Tags darauf fand angeblich eine Besprechung im Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft mit Vertretern der österreichischen Käserei statt.

Die "Kronen-Zeitung" vom 27.12.1986 berichtet, daß das BMLF "bereits" die Staatsanwaltschaft über den Fall informiert habe. In der Kontrollabteilung des BMLF warte man dagegen "nur mehr" auf ein Rechtshilfeabkommen mit den Niederlanden, um die Verwicklung österreichischer Firmen restlos aufklären zu können, was angesichts der von den Niederländern offenbar genutzten Möglichkeit, österreichische Zeugen einzuvernehmen, nicht ganz verständlich erscheint. Den Anfragstellern ist inzwischen zu Ohren gekommen, daß Beamte des Milchwirtschaftsfonds zu dieser Affäre meinten, "das ist schon lange alles unter den Teppich gekehrt."

In der Vorwoche gab es wieder Aufregungen um einen Venezuela-Export von Milchpulver, der über Bremen erfolgen sollte und "nach Angaben der Frachtpapiere erhöhte Strahlenwerte aufweist", wie die "Salzburger Nachrichten" dazu vermelden, während der Absender, der Österreichische Molkerei- und Käseverband mitteilt, daß alle Ausfuhrbestimmungen und Grenzwerte eingehalten worden seien.

Den Anfragstellern erscheinen die Vorgänge beim Export von Milchprodukten und den damit verbundenen Stützmitteln äußerst fragwürdig und höchst aufklärungsbedürftig, weshalb sie in diesem Zusammenhang an den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft folgende

A n f r a g e

richten:

1. Was ergab die Ende Jänner 1986 stattgehabte Besprechung zwischen Beamten Ihres Ressorts und den Vertretern der in Seekirchen ansässigen Käseerei ?
2. Wie beurteilen Sie die Aussage des Generaldirektors der OEHEG, daß es sich
a) um gefälschte Deklarationen handle, da die Ware gar nicht für Venezuela bestimmt sei,

-3-

- b) daß in dieser Affäre sowohl österreichische, als auch EG-Stützungsgelder hinterzogen worden seien ?
3. Wann und warum wurde in dieser Sache die Staatsanwaltschaft eingeschaltet ?
 4. Welche Art von Tätigkeit entfaltete die Kontrollabteilung des BMLF, außer auf ein Rechtshilfeabkommen mit den Niederlanden zu warten, in dieser Sache ?
 5. Wie lauten die Ergebnisse der bisherigen Nachforschungen
 - a) hinsichtlich der an der angeblichen Fehldeklaration Beteiligten,
 - b) hinsichtlich der Höhe fälschlich in Anspruch genommener Stützungsmittel,
 - c) hinsichtlich möglicher Karusselltransaktionen zwischen Österreich und EG-Staaten und umgekehrt via vorgegeblicher Drittländer mit höheren Stützungsquoten ?
 6. Welche Maßnahmen werden Sie aufgrund der Äußerungen von Beamten des Milchwirtschaftsfonds ergreifen, "das ist schon lange alles unter den Teppich gekehrt" ?
 7. Wie lauten Ihre Informationen über den in der Vorwoche in Bremen kurzfristig gestoppten Venezuela-Export von 500 t aus Österreich stammendem und angeblich verstrahltem Milchpulver hinsichtlich
 - a) Bestimmungsland,
 - b) Strahlungswerten,
 - c) Stützungsmitteln ?